

F. K. 74.

X 2047542

Za
3147

Jungfräuliche
Lammis = Folge/

Der Weyland

Hoch = Wohl = Edelgebohrnen

Jungfrau/

Mfr. Rahel Charlotten

von Bomsdorffin/

Des

Hoch = Wohl = Edelgebohrnen Herrn/

Herrn Goths von Bomsdorff/

auff Medingen/

Chur = Fürstl. Durchl. zu Sachsen Hochbestallten Ober = Hoff =
Jäger = Meisters

vielgeliebten Jungfer Tochter/

Welche

Den 5. Novembr. Anno 1681. zu Dresden/in Ihrem JESU
frölich und seelig entschlaffen/und den 14. bemeldtes Monats/in der
Kirchen zu Medingen/in Ihr Schlaff = Kämmerlein Christ =
Ablich beygesetzt wurde/

Aus den Worten der Heil. Offenbahrung Johannis/

Cap. XIV, v. 4:

Sie sind Jungfrauen/und folgen dem Lamme
nach/ wo es hingehet;

In einer so genannten Parentation entdecket/ und auff
Begehren zum Druck ausgehändiget

von
J. G. M. P.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA



DRESDEN/

Gedruckt durch Melchior Bergens/Churfl. S. Hoff = Buchdruckers sel.
nachgelassene Wittve und Erben.

Dem
Hoch=Wohl=Edelgebohrnen Herrn/
Herrn Goth von Bomsdorff/

Auff Medingen/

Chur=Fürstl. Durchl. zu Sachsen Hoch=bestallten Ober=
Hoff=Jäger=Meistern/als der im H=Ern seeligst entschlaf=
fenen Jungfrau

Herzlich betrübten Herrn Vater/
Meinem respectivè Hochgeehrtesten/ Hochgeneigten Col=
latorn, Gevatter /Evergetæ, und hohen Patron;

Und der

Hoch=Wohl=Edel=gebohrnen Frauen/

Fr. Magdalenen Catharinen
von Bomsdorffin/

gebohrner von Königskauin/ Frau auff Medingen/
Frau Ober=Hoff=Jägermeisterin/ als schmerzlich
betrübten

Frau Mutter/

Meiner respectivè Hochgeehrtesten Frau Collatorin, Ge=
vatterin/und wohlthätigen hohen Patronin;

So wohl auch

Der Seeligsten Jungfrau

Sämmtlichen Hoch=Adlichen Geschwister/
und Herrn Schwägern/

Meinen großgünstigen Juncfern/ Frauen und Jungfrauen/
Hochgeehrten Herrn / respectivè Herrn Gevatter / und
Frau Gevatterinnen/

Ubergiebet / mit herzlichem Wunsch Himmlischen Seegens zu Seel
und Leib / und reichen Trostes / von dem Gott alles Trostes / so offte
Sie das Gedächtnis Ihrer seeligsten J. Tochter / und J. Schwea=
ster ic. betrüben möchte / gegenwärtigen dahin gerichteten einfälti=
gen Sermon, Dero treuschuldiger Diener am Wort und Gebeth

Johann Hauffe / Pfarrer zu
Medingen / und GroßDitmannsdorff.

Im



Im Nahmen Jesu Amen!

Nach Stand und Würden Hoch- und
Wohl-titulirte Herren/Frauen und
Jungfrauen/

Und

Du ganze Christliche Gemeinde.

So hats dein Göttliche Schi-
ckung haben wollen/das wir die
weyland Hoch- Wohl- Edel-
gebohrne Jung/rau/ Jung-
frau Kachel Charlot-
ten von Bomsdorffin/
Jungfer auff Medingen/des Hoch- Wohl- Edel-
gebohrnen Herrn/Herrn Loths von Bomis-
dorff/ auff Medingen/ Chur-Fürstl. Durchl. zu
Sachsen Hochbestallten Ober-Hoff-Jägermei-
sters/ unsers Hochgeehrtesten Lehns-Herrns/
und Collatoris &c. vielgeliebte **M**r. Tochter
nicht sollen allhier wieder sehen/ als entseelet und erblasset
in einem schwarzen Sarge. O des traurigen Anblicks!
darüber ich eine lange Klage halten könnte/ der ich zumahl
den ohne diß [a] ermüdeten Jephtha (ich meine den
Hoch- Adlichen Herrn Vater) seuffzen höre: Ach

A 2

meine

(a) Durch einen harten Kampff/mit einer harten Kranckheit.



meine Tochter / [b] wie beugest du mich / und betrübest mich! und die hochbetrübte Frau Mutter: Ach meine liebe Tochter / [c] ich lasse dich ziehen mit Trauren und Weinen! So wohl auch das sämtliche Hoch-Adliche Geschwister / Herren Schwäger / und ganze Hoch-Adliche Familie / gegenwärtig und abwesend / mit abgebrochenen Worten: O unsere Schwester! Allein ich höre eine Stimme von Himmel / die spricht: [d] Sie sind Jungfrauen / und folgen dem Lamm nach / wo es hingehet! Lassen uns derowegen iezo / der in ihrem Jesu seeligsten Jungfrau zu schuldigen Nach-Ruhm / und denen Hochbetrübten zu sonderbahren Trost / aus der einzigen Biblischen Quelle (dabin ein Diener Göttlichen Worts die Seinen billich leitet) berichten: Von der Lob-würdigen Jungfräulichen Lammis-Folge. Wer sind die dem Lamm folgen? Sie sind Jungfrauen / sagt der Heil. Geist; dadurch sonst eigentlich solche Personen / weiblichen Geschlechts / verstanden werden / die keinen Mann erkant / oder von keinem Manne wissen / nach der H. Jungfrau Marien (e) eigenen Ausspruch / oder auch beyderley Geschlechts Jungfrauen / nach der Schrift / die so wohl (f) moraliter, als am Leibe rein seyn. Hier aber siehet der Titul auff die geistlichen Jungfrauen / welches sind alle gläubige Seelen Jesu Christi / ihres Bräutigams / Sie mögen seyn Mannes- oder Weibes-Personen / ehliche / oder unehliche / geistlichen oder weltlichen Standes / wie Er auch sonst gefunden wird in dem schönen Braut-Liede / welches der König / und hocheleuchte Prophet David dem H. Erren Christo / und seiner Braut zu Ehren gesungen: [g] Ihre Gespielen die Jungfrauen / die
Ihr

(b) Judic. XI, 35. (c) Baruch. IV, 23. (d) Apoc. XIV, 4.
 (e) Luc. I, 34. (f) Vid. Dn. D. Lucii Apocalypf. p. 853.
 (g) Pfalm. XLV, 15.

Ihr nachgehen / führet man zu dir. Desgleichen bey dem Propheten Zacharia / wenn Er von heiligen und kräftigen Predig-Ampte redet / und spricht: [h] Was haben Sie gutes vor andern / und was haben Sie schönes vor andern? Korn / das Junglinge / und Most / der Jungfrauen zeuget; Dabei die Rand-Gloß merckwürdig: Das Evangelium ist ein solch Wort / das nicht Kinder zeuget / die in der Wiegen liegen / sondern wenn Sie gezeuget sind / sind Sie Junggesellen / und Jungfrauen / zur Ehe tüchtig / das ist / zu lehren / und andere geistliche Kinder zu zeugen. So spricht auch die Braut Christi zu ihrem Bräutigam: [i] Die Jungfrauen lieben dich! oder wie es der seel. Herr Lutherus gegeben: Darumb lieben dich die Mägde. Und anderswo: [k] Sechzig ist der Königinnen / und achzig der Rebs-Weiber / und der Jungfrauen ist keine Zahl. Und das ist / was der Herr Jesus im Gleichniß (l) von zehen Jungfrauen anführet / deren fünff thöricht / fünff aber klug / und so weit gewürdiget waren mit dem Bräutigam in das Hochzeit-Hauß einzugehen. Von diesen Jungfrauen ist nun zwischen uns und den Papisten nicht ein geringer Disputat: Diese wollen dadurch ihre Religiosos, oder so genannten Geistlichen / die sich der Englichen Keinigkeit befließen / verstanden haben; Die Unsrigen aber halten ihnen billich den reinen eigentlichen Verstand der heiligen Schrift / und nach derselben / viel ungereimtes Dinges für / so aus ihrer Meynung erwachsen müste; Daren wir uns izo zu mengen nicht Gelegenheit haben / nur dieses fragend: Wo denn irgends an einem Orte der Schrift zu befinden sey: Daß ihre Meß-Pfaffen / Mönche und Nonnen mit Christo vertrauet ins himmlische Hochzeit-Hauß solten eingeführet werden? Von diesen Jungfrauen aber /

B

oder

(h) Zach. IX, 17. (i) Cant. I, 3. (k) Cap. VI, 7. (l) Matth. XXV, 1. & seqq.

oder gläubigen Seelen ist bekant / was der Himmlische Bräutigam zu einer ieden insonderheit sagt: [m] Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit / ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht / in Gnad und Barmherzigkeit / ja im Glauben will ich mich mit dir verloben / und du wirst den HERRN erkennen. Diese seine Braut und Jungfrau hat Er [n] geliebet / und sich selbst für Sie gegeben / auff daß Er Sie heilige / und hat Sie gereiniget durchs Wasser = Bad im Wort / auff daß Er Sie Ihm selbst darstellte eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken / oder Kunkel / oder des etwas / sondern daß Sie heilig sey / und unsträfflich. Diesen Titul appliciret Paulus auff seine Corinthen sagend: [o] Ich habe euch vertrauet einem Manne / daß ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte. Warumb Er aber von G D T dem Heil. Geist / denen Gläubigen gegeben werde? ist sonderlich merckwürdig / nemlich weil Sie sich / so viel an Ihnen ist / befleißigen [p] der Herrlichkeit / beyde am Leibe / und auch am Geiste. Zuförderst behalten Sie die Keinigkeit der Lehre / unbesleckt / wie ohnmittelbar vor unsern Worten stehet: Diese sinds / die mit Weibern / (mit geistlichen Ehebruch und Hurerey) nicht beslecket sind. Und dannhero halten Sie sich nicht zu [q] der Mutter aller Huren und Hurerey / noch zu andern [r] falschen Propheten / und [s] feyerischen Menschen; sondern / (t) zu den Hirten und Bischoff ihrer Seelen /

(m) Hof. II, 19. (n) Eph. V, 26. 27. (o) 2. Corinth. XI, 2.
 (p) 1. Corinth. VII, 34. (q) Apoc. XVII, 1. 5. (r) Matth.
 VII, 15. (s) Tit. III, 10. (t) 1. Pet. II, 25.

Seelen/ und (u) zu den Botschafftern an Sei-
 ne statt/durch welche GOTT vermahnet (x) zu
 den Gesez und Zeugnußen. Dazu [y] haben
 Sie Lust/ und die Gebot des HERRN sind
 solcher Jungfrauen Schatz. Sie haben (z) Lust
 zum Gesez des HERRN/ und reden von sei-
 nem Gesez Tag und Nacht. Ja Sie leben da-
 von (a) und das Leben ihres Geistes stehet ganz
 in GOTTES Wort. Und daher entspringet auch/ und
 wird erhalten die geistliche Jungfer-schafft/ oder Reinig-
 keit des Glaubens. Kömmt nun dazu (wie es nicht an-
 ders seyn kan) die Reinigkeit des gottseeligen Wan-
 dels/ daß Sie Ihre Glieder (b) begeben nicht zum
 Dienst der Unreinigkeit/ sondern zum Dienst der
 Gerechtigkeit/ daß Sie heilig werden: Daß Sie
 sich reinigen (c) von aller Befleckung des Flei-
 sches und des Geistes / und fortfahren mit der
 Heyligung/ in der Furcht GOTTES/ daß [d] so et-
 wan eine Tugend/ oder ein Lob ist / Sie demsel-
 ben nachdencken/ so heists: Sie sind Jungfrauen!
 Was haben Sie vor einen lieben Buhler? Resp. **UND**
folgen dem Lamm nach/ wo es hingehet!
 Die Folge ist sonst nicht einerley: Andere folgen einem
 Andern nach/ [e] und müssen groß Herzeleid ha-
 ben/ wie dort/ (f) die Andern dem Thier. Viel
 folgen der (g) Welt/ und dem was in der Welt ist/ als
 da sind Augen=Lust/ Fleisches=Lust/ und hoffärti-
 ges

B 2

- (u) 2. Cor. 5, 20. (x) Esa. 8, 20. (y) Psalm. CXIX, 24. 98.
 (z) Psalm. I, 2. (a) Esa. XXXVIII, 16. (b) Rom. VI, 19.
 (c) 2. Cor. VII, 1. (d) Phil. IV, 8. (e) Pfal. XVI, 4. (f)
 Apoc. XIII, 4. (g) 1. Joh. II, 16.

ges Wesen / welches doch nicht ist vom Vater / sondern von der Welt / und mit der Welt vergehet. Ihrer viel folgen gar dem höllischen Bock / dem Teufel / (h) geführet in seinen Strikken / daraus sie nicht nüchtern werden können. Nein / diese folgen Dem Lamm nach. Wer ist das? Niemand anders / als ihr Seelen-Bräutigam / Christus Iesus / der solchen Titul in der Schrift gar oft führet: Nur unsern Johannem zu hören / so sahe Er in einem Gesichte (i) Christum als ein erwürgtes Lamm. Er sahe (k) ein Lamm / das stund auff dem Berge Zion: Er redet (l) von dem lebendigen Buche des Lamms / das erwürget ist von Anfang der Welt: Er saget (m) von denen / die da streiten werden mit dem Lamm / und das Lamm werde überwinden. Den es sey der HERR aller HERREN / und König aller Könige. Diesem Lamm folgen unn die Jungfrauen nach / wie ein (n) lieber Buhle seinem Buhlen / und wie eine Braut ihrem Bräutigam; Nicht zwar mit Schritten den Leibes / sondern Sitten des Herzens und Lebens: Nicht in göttlichen und Ihme eigenthümlichen Wercken / sondern wie es Ihnen ist vorgegangen. Denn da hat uns GOTT Christum (o) gemacht zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlösung: Er hat uns ein Beispiel [p] gegeben / daß wir thun / wie Er gethan hat: Ein Vorbild [q] hat Er uns gelassen / daß wir sollen in Seine Fußtapffen treten / und [r] seine Wege behalten. Da weichen nun die Jung-
frauen

(h) 2. Tim. II, 26. (i) Apoc. V, 6. (k) Cap. XIV, 1. (l) Cap. XIII, 8. (m) Cap. XVII, 14. (n) Esa. LXII, 5. (o) 1. Cor. I, 30. (p) Joh. XIII, 15. (q) 1. Petr. II, 21. (r) Prov. VIII, 32.

frauen nicht zurück / wenn Sie gleich durch Dornen und
 Hecken der Trübsaal / ja durchs finstere Thal [s] wan-
 dern sollen / sondern folgen dem Lämme nach / wo es hin-
 gehet / es gereiche [t] zur Ehre / oder Schande / durch
 böse und gut Gerücht / zum Tod / oder Leben: Sie
 folgen bisz auff den Berg Calvariaë, in beharrlicher
 Verschmehung der Welt / ja des Lebens selbst / und verlang-
 baren Erwarten der unverwelcklichen [u] Krone
 der himmlischen Ehr und Herrligkeit. Solches
 bindet Bernhardus allen ein [x] Last uns folgen / lie-
 ben Brüder! Last uns folgen dem Lämme / wo
 es hingehet! Last uns folgen dem Leitenden / last
 uns auch folgen dem Außerstehenden / am aller-
 liebsten last uns folgen dem Aufsfahrenden Jesu.
 Insonderheit aber seiner Schwester [y] Ich bitte dich /
 liebe Schwester / daß du aufer Christo / keine Süf-
 sigkeit empfindest / keine Liebe suchest / keine Schön-
 heit liebest. Er vertröstet Sie auch auff die Lammis-
 Folge zur ewigen Freude / darumb der HErr Christus / der
 liebe Sohn seinen Vater selber bittet: [z] Vater ich
 will / daß wo ich bin / auch die seyn / die du mir ge-
 geben hast / daß Sie meine Herrligkeit sehen / die
 du mir gegeben hast. Darauff vertröstet Er auch
 solche Jungfrauen: (a) Wo ich bin / da soll mein
 Diener auch seyn! Und der Hoherleuchtete Apostel
 wiederholets: (b) Sie werden bey dem HERRN
 seyn immerdar. So tröstet euch nun / Hochbetrübte /
 mit diesen Worten unter einander! Denn eine solche

S

Jung-

(s) Pfalm. XXIII, 4. (t) 2. Cor. VI, 8. (u) 1. Pet. V, 4. (x)
 Serm. VI. de Ascens. Dn. (y) Serm. XII, de modo bene vi-
 vendi, (z) Joh. XVII, 24. (a) cap. XII, 16. (b) 1. Theff.
 IV, 17.

Jungfrau haben wir / in richtiger un verrückter Folge / bis hieher / den Leibe nach / begleitet / nemlich die vorbemeldte Hoch = Adelige Jungfer Bomsdorffin. Eine Jungfrau war Sie dem Leibe und Geiste nach. Jener wäre preißwürdig / nächst un verrückter Keuschheit / wegen wohl = proportionirter Gleichheit sämbtlicher Glieder / mit lieblichen Farben vermischet / darinn die Schönheit bestehen soll ; allein weil solche vergänglich / gleich einer Blume auff dem Felde / derer Schöne man iezo nicht siehet ; so sehen wier vielmehr auff die innerliche Schönheit / die nach dem Ebenbilde des Höchsten geschaffen / und mit den Farben der unverwelckenden Tugenden bestrichen ist ; Da heist es recht mit Ihr : (c) Siehe / meine Freundin / du bist schöne / schöne bist du ! [d] Du bist aller dinge schöne / meine Freundin / und ist kein Flecken an dir ! nemlich / gefärbet und durchröthet mit den rosinfarbnen Blute [e] des unschuldigen und unbesleckten Lammis : Sie ist [f] abgewaschen / Sie ist geheyliget / Sie ist gerecht worden durch den Nahmen des HERRN JESU / und durch den Geist unsers Gottes. So (g) machte Sie auch keusch ihre Seele in Gehorsam der Wahrheit / und folgete dem Lamme nach / als eine Rahel / oder Schaaff / wie Ihr Nahme lautet / und der HERR JESUS sonst die (h) Gläubigen tituliret / wo es hingien ; Bieng der HERR im zwölfften Jahr (i) seines Alters gen Jerusalem / auffss Oster = Fest / und sazte sich / in Tempel / mitten unter die Lehrer / daß Er ihnen zuhöret / und sie fragte / mit endlicher Entschuldigung / und Unterweisung seiner Mutter : Wisset Ihr nicht / daß ich seyn muß
in

(c) Cant. I, 15. (d) cap. IV, 7. (e) I. Petr. I, 19. (f) I. Cor. VI, 11. (g) I. Petr. I, 22. (h) Joh. X. passim. (i) Luc. II, 42. 43. 46. 49.

in dem / das meines Vaters ist? So folgete die Seeligste seelig nach: Ihren lieben GOTT und Vater im Himmel fürchtete und liebte Sie / von Kindes Beinen an / vermöge des fürnehmsten und [k] größten Gebots / über alles / auch (l) über Vater und Mutter. **HERR** / wenn ich nur dich habe! Von GOTT will ich nicht lassen / denn Er läßt nicht von mir zc.! war unter andern auch Ihr Leib-Gefang. Und weil Sie Ihn herzlich liebte / so (m) hielt Sie auch sein Wort / das war (n) Ihres Herzens Freud und Trost / drum kam Sie ohnsäumig zu (o) schauen die schönen Gottes-Dienste des **HERRN** und seinen Tempel zu besuchen. In diesem (p) Bet-Hause hub Sie heylige Hände auff / und lag wohl ehmahls auff den Knien / dem **HERRN** vor sein empfangenes Heil. Nachtmahl zu danken. Ich geschweige des eiffrigen Gebets zu Ihrem GOTT / (q) in Ihren Kämmerlein / darinn Sie dem Lamm nachfolgete / bis auff den letzten Seuffzer: (r) Vater / in deine Hände befehl ich meinen Geist! Gieng der **HERR** **IESUS** gen Nazareth / und war seinen Eltern unterthan: so folgte die seeligste Jungfer nach; Ich will sagen: Sie habe iederzeit gegen Ihre Hoch-Adl. liebste Eltern / mit willigen Gehorsam / mit kindlicher Ehrerbietigkeit / und Liebe / mit aller Wohlbehägigkeit sich dermaßen Lebenslang bezeitget / daß Sie auch / bey dem letzten Abschied / so wohl den Herrn Vater / in kindlichen Gehorsam / gesegnet / als die Frau Mutter versichert; Sie wolle / durch Gottes Gnade / eine gehorsahme Tochter ersterben! alles nach dem Gebot (s) das Verheißung hat. Gieng der **HERR** **IESUS** mit seinen Jüngern / seinen (t) lieben Kindlein /
seinen

(k) Matth. XXII, 18. (l) c. X, 37. (m) Joh. XIV, 23. (n) Jer. XV, 16. (o) Psalm. XXVII, 4. (p) Luc. XIX, 46. (q) Matth. VI, 6. (r) Luc. XXIII, 46. (s) PLXXXI, 6. (t) Joh. XIII, 33.

feinen (u) Brüdern und Schwestern/ freundlich umb/ und
 war (x) seine Lust bey den Menschen-Kindern: So
 folgte die Seeligste dem Lamme nach: O was vor Ver-
 gnügen haben sonderlich das Hoch-Adl. Geschwister/ Her-
 ren Schwäger und Anverwandten/ an ihrer holdseeligen
 aufrichtigen Conuersation gebührend iederzeit gehabt!
 Von jenen Redner wird vorgebildet / daß Ihm güldene
 Ketten aus den Munde gegangen / mit welchen sich die
 Herzen der Zuhörer an Ihn gebunden / und Ihm auff alle
 Schritte gefolget: Von der seeligsten Jungfer wissen wir/
 daß Sie mit Ihren holdseeligen Reden und Geberden
 gleichsam starcke / mehr als güldene Ketten ausgestreuet/
 an welche sich vieler Gunst dermaßen fest gebunden / daß
 niemand sich ihrer gerne wolte entziehen / der Sie anders
 recht gekennet; Zumahl weil Ihre Rede (y) war ja
 ja/ nein/ nein / und was auch drüber / das ist
 von Ubel. War der Herr JESUS / Ihr Seelen-
 Bräutigam (z) von Herzen demüthig: So lernet
 Sie auch von Ihm. Denn ob gleich der gütige
 Himmel die seelige Jungfer Bomsdorffin mit einen gu-
 ten reiffen Verstande / und vielen Adlich-Jungfräulichen
 Qualitäten begnadet: So wuste Sie doch einem iedwe-
 den so zu begegnen / daß man die Lammes-Folge zur
 Gnüge spüren kunte. Albertinus sagt (a) aus den Pe-
 trarcha, daß man selten etwas finde / dadurch das Ge-
 müthe sich eher auffblase / als eben die Schön- (und wie
 wir dazu setzen) Hoheit: Allein hie schlugs fehl / und
 wuste das Edle Gemüth / in einem wohlgestaltten Leibe/
 sich herab zu lassen zu den Unedelen / einerhabner Hügel zu
 den tieffen Thälern / nicht ohnbewust / daß Gott den
 Hoffärtigen [b] widerstehe / aber den Demüthi-
 gen gebe Er Gnade. Gieng der Herr JESUS zu
 seinen

(u) Marc. III, 34. 35. (x) Proverb. VIII, 31. (y) Matth. V, 37.
 (z) Matth. XI, 29. (a) In Hort, Muliebr. pag. 88. (b)
 1. Petr. V, 5.

seinen Leyden / so war Sie seine Dienerin / [c] nahm
 ihr Creuz auff sich / und folgete Ihm nach: Sie
 [d] gieng zu Ihm hinaus aufer den Lager seine
 Schmaach zu tragen. Ja / gieng der Herr Iesus
 endlich / zu bestimmter Zeit / zum Tode / wie ein [e]
 Lamm zur Schlacht-Banck: So folgte die Jung-
 fer Bomsdorffin frölich nach. Denn ob Sie gleich
 in der besten Blütthe des Lebens lebte / und nur 20. Jahr /
 15. Wochen / 1. Tag und 12. Stunden erreicht / (wer
 solte da nicht gern länger leben?) So war Sie doch / durch
 des Geistes Gabe / zum Hingang bereit / und freudig / in
 Betrachtung / daß der Weg zum Himmlischen Vater / und
 ihren Seelen-Bräutigam gehe. Seelig [f] sind / die
 zum Abendmahl des Lammes beruffen sind!
 sagt ein Engel. Dessen war die seeligste Jungfer ver-
 sichert; Sie hatte den Beruff in wahrem Glauben ange-
 nommen; Es ward Ihr auch gegeben dadurch
 (g) sich anzuthun mit der reinen und schönen
 Seyde / welche ist die Gerechtigkeit der Heyligen;
 Und als der Bote kaam / der ihr die Thür solte auffthun
 zum (h) Pallast des Königes / und ihres Bräutigams /
 so sagte Sie ohnerschrocken: Ich [i] habe Lust abzu-
 scheiden / und bey meinem Herrn Christo zu seyn!

Wie bin ich doch so herzlich froh /
 Das mein Schatz ist das A und D /
 Der Anfang und das Ende.
 Er wird mich auch zu seinen Preiß
 Auffnehmen in das Paradies /
 Desz klopff ich in die Hände!

D

Amen!

(c) Marc. VIII, 34. Luc. IX, 23. (d) Hebr. XIII, 12. 13. (e) Es. LIII, 7.
 (f) Apoc. XIX, 19. (g) verl. 8. (h) Psal. XLV. 16. (i)
 Phil. I, 23.

Amen! Amen!

Komm du schöne Freuden-Krone/

Bleib nicht lange!

Deiner wart ich mit Verlangen.

Und ob gleich das Theil / das Erde ist / und zur Erden werden muß / ins Grab gehet / was schadets? Es folget dem Lamme nach / wohin es gegangen / erwartend (k) des Heylandes Jesu Christi des HERRN / welcher Thren nichtigen Leib verklären wird / daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe / nach der Würckung / damit Er kan auch Ihm alle Dinge unterthänig machen. Sodann wird Sie auch ihre Stimme hören lassen: (l) Halleluja! Lasset uns freuen und frölich seyn / und Gott die Ehre geben / denn die Hochzeit des Lammes ist kommen! Ja / möchten die Hochbetrübtensagen: Unterdeß ist unser Halleluja verwandelt in ein Ulula, unser Freud in Leyd und Traurigkeit. Ach wolte GOTT / liebe Tochter / wohlgezogenes Kind / liebe Jungfer Schwester / daß deine jungen Jahre hätten sollen das graue Alter erreichen! Wolte GOTT / daß du hättest / uns zur Freude / einem Bräutigam sollen folgen! Ja wolte GOTT / du hättest sollen uns folgen / und die Augen deinen lieben Eltern zudrücken! Nun es ist nicht ohne / dieser Einwurff alteriret mich selber / und möchte ich meinen Wuntsch von Grund des Herzens zu den Thrigen setzen! Allein Sie sind auch Jungfrauen / und folgen billich dem Lamme nach / wo es hingehet! Meine Gedancen / spricht der Herr (m) sind nicht euere Gedancen / noch meine euere Wege / sondern so viel höher der Himmel ist denn die Erde / so viel höher sind auch meine denn euere Gedancen /

und

(k) Phil. III, 20. 21. (l) Apoc. XIX, 6. 7. (m) Es. LV, 8. 9.

und meine denn euere Wege! Wohl dem / der in
 Christl. Gelassenheit sagen kan: (n) Es ist der Herr/
 Er thue / was Ihm wohlgefällt! Und wenn wir
 die Sache überlegen / so sind berührte Einwürffe nicht so
 mächtig zu betrüben / als kräftig zu trösten; Wir fin-
 den auch hier [o] Honig in den Löwen / und Spei-
 se gehet von den Fresser: Sie beklagen / Hochbe-
 trübte Eltern / ihre Tochter. Allein nicht so wohl ih-
 re Tochter / als Gottes Kind ist Sie gewesen; Die
 liebe Rahel / das liebe Schäßlein (wie wir / aus Liebe/
 die Kinder sonst nennen) gehörte dem Lamm zu; (p)
 Der HERR hatt's gegeben! Und zwar mit dem
 Beding gegeben / daß ErS / nach seinem Heil. Rath und
 Willen / mag wieder abfordern. Das ist geschehen zu
 dieser bestimmten Zeit; Er hatt Sie genommen!
 Wär das nu nicht seltsam / wenn einer das geliebene
 Gut / zu seiner Zeit / mit Unwillen folgen liesse? Mit
 willigen Danck solls geschehn! Darumb thun Sie weiß-
 lich und Christlich / wenn Sie mit Hiob sagen:
 Der Nahme des HERRN sey gelobet! Und ob
 gleich Ihre geliebte Jungfer Tochter zeitlich gestor-
 ben / ist Sie doch bald vollkommen worden / und
 hatt (q) viel Jahre erreicht. Der grauen Haare/
 und Runkeln halber darffst du nicht dafür halten / daß
 einer lang gelebt habe / sondern ist nur lang gewesen/
 sagt (r) ein Heyde. Denn das Alter ist ehrlich/
 nicht das lange lebt / und viel Jahre hatt / son-
 dern Klugheit unter den Menschen ist das rech-
 te graue Haar / und ein unbesleckt Leben ist das
 rechte Alter. So erfreuet auch dieß mehr / als es be-
 trübet / daß die Seeligste eine wohlgezogene Tochter
 gewesen/

(n) 1. Sam. III, 18. (o) Judic. XIV, 8. 14. (p) Hiob. I, 21. (q)
 Sap. IV, 13. (r) Seneca.

gewesen / der nichts gebrach / was ein Christ glauben / ein Frauen-Zimmer wissen / und ein frommes Kind stets in Acht haben soll. Dinen Art / wenn Sie so hinfahrt / ist zu beklagen / aber nicht ein frommes / wohlgerathenes Kind / dessen ^(s) Gottseeligkeit Verheissung hatt nicht nur dieses / sondern auch des zukünftigen Lebens. Und ist auch an solchen lieben Kindern weder Mühe / noch Kosten verlohren / wie etwa Fleisch und Blut möchte einwenden; Nein / das gute Gewissen / und der rühmliche Nachklang der guten Kinder-Zucht / saget der Welt einanders. Es fället mir bei / was obenbemeldter Albertinus von Bedagastra einem Weibe erzehlet / ^(t) die ihre Kinder dermaßen erzogen / daß Sie in der Stunde ihres Todes ein sehr frölich Angesicht gemacht / und ganz lieblich angefangen zu lachen / und auff befragen: Warumb? geantwortet: Ihr solt wissen / daß ich zwölf Kinder gehabt / welche aber GOTT allesamt / in meinen Lebzeiten ab- und zu sich gefodert / und aber Sie anizo zu mir gesant / und Sie haben mich bey der Hand genommen / umbfangen und geküßt / und dabeneben sich bedancket / wegen der guten Lehre und Zucht / darinn ich Sie erzogen / fürnehmlich und insonderheit aber umb das / daß ich ihnen den Weg zum Himmel gewiesen / und wie sie GOTT dem HERRN in Andacht und Demut dienen / und ihren Nächsten lieben und ehren sollen. Dem sey nu wie ihm wolte / so ist doch dieß wahr / daß gute Kinder-Zucht ein gut Gewissen für GOTT / Ruhm für der Welt / ja / auff gewisse maasse / auch eine fröliche Hinfahrt nach sich ziehe. Und ich versichere Sie / Hochgeehrteste Frau Mutter / daß von den 19. lieben Kindern / die Ihr GOTT / in einer unverruckten Ehe frisch und gesund / gnädigst geschencet / und die Sie / durch himmlische Benedeyung / so weit es GOTT gefallen / wohl erzogen / die vorangesandten / und sonderlich die in Ihren
JESU

^(s) 1. Tim. IV, 8. ^(t) in Hort. Muliebr. p. 21.

JESU seeligste Jungfer / Ihr (helfe der Beherrscher
 alles Fleisches sehr langsam und Lebens-satt!) am letzten
 Ende werden vorkommen / und Sie mit desto grössern
 Freuden werde zu Ihnen [u] fahren. Und was
 ist's / daß die Hochseeligste Jungfer alhie unvermäh-
 let blieben? weil Sie dem Lamm nachgefolget / und ei-
 ne viel bessere Ehe / als Sie hier hätte finden können/
 durch den zeitlichen Tod gefunden. Nu / Frau Mut-
 ter / wird Sie mich / wie Sie gern gewolt / wohl
 versorgen! sagte die Seeligste vor Ihrem seel. Ende.
 Ja wohl und ewig wohl! Hier hätte Ihr Adel. Leib
 nur einem irdischen Bräutigam können beygelegt wer-
 den: Dort ist ihre Seele zugeführet worden dem Him-
 lischen / dem Schönsten [x] unter den Menschen-
 Kindern / dem Reichsten / dem Mächtigsten /
 dem [y] **HERREN** aller Herren / und König
 aller Könige / der allein Unsterblichkeit hatt.
 Hier sind die Ehen zweyfelhaft / ob Sie auch gerathen?
 Dort aber / ohne zweyfel / wohl und ewig gerathen!
 Und gesetzt / Sie hätte sollen / durch Göttl. Providenz/
 eine glückliche Ehe treffen / so würde doch das Wehe
 nicht seyn aussen blieben / und Freud und Leyd einen ste-
 ten Wechsel / wie in Aller andern / getrieben haben;
 Dort aber wird Sie mit Wollust geträncket / wie
 mit [z] einen Strom. Das irdische Band wür-
 de durch den Tod seyn zerrissen worden; Und wie un-
 vermuthet trägt sichs oft zu (wie der leider! mit Schmer-
 zen empfindet / der dieses schreibet) mit einen durchdrin-
 genden Herz-Schnitt! Die himmlische Verknüpfung
 wehret in Ewigkeit. Wohl demnach der sein Kind
 also ausstattet! Als dort Jacob / bey den Laban
 umb die Rachel anhielt / antwortete dieser: [a] **Es ist**
 besser/

(u) 2. Sam. XII, 23. (x) Psalm. XLV, 3. (y) 1. Tim. VI, 15. 16.
 (z) Psalm. XXXVI, 9. (a) Genes. XXIX, 18. 19.

besser / ich gebe Sie dir / denn einen andern:
 Der himmlische Jacob hatt / Hochgeehrteste Eltern /
 umb ihre Kachel angehalten / dem lassen Sie Sie auch
 billich und willig folgen / sprechende: Es ist besser / wir
 geben Sie Ihm / denn einen andern!

Er liebte Sie / drum kunt' auff Erden
 Kein Bräut'gam Ihrer würdig werden.

Was soll ich mehr sagen / Hochbetrübete? Bedencket
 noch eins den seeligsten Abschied Ihrer geliebten Jung-
 fer Tochter / und Jungfer Schwester / wie frölich und
 willig Sie dem Lamme gefolget? so wirds ohne merck-
 liche Zufriedenheit nicht abgehen: Sie ist nicht durch
 einen unvermutheten Fall / ohne Christliche Vorberei-
 tung / dahin gerissen worden / sondern von Ihrer Sei-
 te / bey reichen Trost ist Sie entschlaffen / welches ein
 Grosses. Sie ist ohn übrig Ach und Weh / bey guten
 Verstande / mit sauberlichen Geberden (welches wir uns
 alle wünschen) aus dieser Jammer-Welt gezogen / wel-
 ches noch grösser. Sie ist in wahren Glauben / in vol-
 ler Hoffnung / mit sehnlichen Verlangen zur ewigen
 Herrlichkeit abgeschieden / welches das allergrösste. Und
 da that Sie recht (b) dem Himmelreich Gewalt /
 das Gewalt leydet / und rief es zu sich. Daß
 diese Stadt mein werde / sagte jener / als er berichtet
 wurde: wie schön Athen / und mächtig wäre? will ich
 entweder mit Guth / oder Blut zuwege bringen: Der
 seeligsten Jungfer war nicht unbewußt / wie schön die
 (c) grosse Stadt / das himmlische Jerusalem / darinn
 der Allmächtige wohnet / drum trug Sie darnach Ver-
 langen / und nahm sie / als eine großmüthige Charlotta,
 mit Gewalt weg / durch den Glauben an Den / der sein
 Blut dran gewant. [d] Nun ist Sie gegangen
 durch die Perlen-Thore! Nun wandelt Sie in
 den

(b) Matth. XI, 12. (c) Apoc. XXI, 2. 10. (d) c. XXI.

den güldenenen Bassen der neuen Stadt! Nun
erleuchtet Sie die Herrlichkeit des Allerhöchsten/
und das Lamm ist Ihre Leuchte! Nun wird
Sie von den Himmels = Fürsten geführet vor
den Stuhl des Lammis / und empfähet allda
ein herrlich Reich / und eine schöne Krone von
der Hand des HERRN! Und wenn meine Tocht-
er Magdalena wieder solte lebendig werden / und solte
mir das Türckische Käyserthum mit bringen / wolt ichs
nicht thun / sprach der seel. Herr (e) Lutherus. Und ich
spreche: Wenn die Seeligste Jungfrau könte Römische
Kayserin werden / so käme Sie nicht wieder.

Valet will ich dir geben /
Du arge falsche Welt /
Dein sündlich böses Wesen
Durchaus mir nicht gefällt ;
Im Himmel ist gut wohnen etc.
Gefegne euch GOTT der HERR /
Ihr Vielgeliebten mein!
Trauret nicht allzusehre
Über den Abschied mein /
Beständig bleibt im Glauben /
Wir werden in kurzer Zeit
Einander wieder schauen
Dort in der Ewigkeit.

O unfehlbares Hoffen wie nehrest du uns ! O Freu-
den-volles Schauen wie erquickest du uns ! O seelig-
stes Beywohnen wie vergnügest du uns ! Hier /
Hochbetrübete / wischet die Thränen von euren Au-
gen! Hier gebt der Traurigkeit gute Nacht / und macht
des Kummers / wie ich meiner einfältigen Rede / ein Ende!

(e) In Tisch-Reden m. Cap. 42. p. 434.

Doch

Doch Eins soll ich nicht vergessen / nemlich Ihnen
 allerseits Hochgeehrte Herren / Frauen und Jung-
 frauen / mit der gehorsamen Gemeine / der respe-
 ctive Hoch-Adl. Eltern und Herrschafft Gemüth
 zu erklären / wie nehmlich die beharrliche Folge bis zu
 Ihrer vielgeliebten Jungfer Tochter Grufft Ihnen zu
 sonderbahren Trost und Wohlgefallen gereiche / und wol-
 len Sie davor ein beständig = wohlgeneigtes Dienstwilli-
 ges Vater = Mutter = Bruder = Schwester = und Freund-
 schaffts = Herze / zusamt aller Regenten = Treue / und Sorg-
 falt versprochen haben!

Du aber in deinem JESU seeligste Jungfrau /

Du gehe hin in deine Grufft /
 Schlaaff aus in deiner frischen Höle!

Schlaaff bis dich die Posaune rufft /
 Und bis der Bräut gam deiner Seele
 Dich wiederumb hervor wird führen /
 Mit dir dein Hochzeit-Mahl zu zehren.

Wir wollen / weil wir sterblich seyn /
 Dein allzeit / aber wohl gedenccken ;
 Kein Grab-Gewölb / kein Leichen-Stein
 Soll deine Tugenden versencken /
 Dein Lammis-Folg / und muthig sterbē
 Soll einen Nahmen auff dich erben!



Joh ruhe samt und seltig

F. K. 74.

X 2047542

Za
3147

Jungfräuliche

Amms = Folge/

Der Beyland

Hoch = Wohl = Edelaehohrnen

Hr. A

Barlotten

Hoch

Herrn

Herrn/

Bomsdorff/

Chur = Fürstl. D

estallten Ober = Hoff =

vielgel

Lochter/

Den 5. Novemb
frölich und seelig
Kirchen zu S

den/in Ihrem JESU
ldtes Monats/in der
ammerlein Christ=

Aus den W

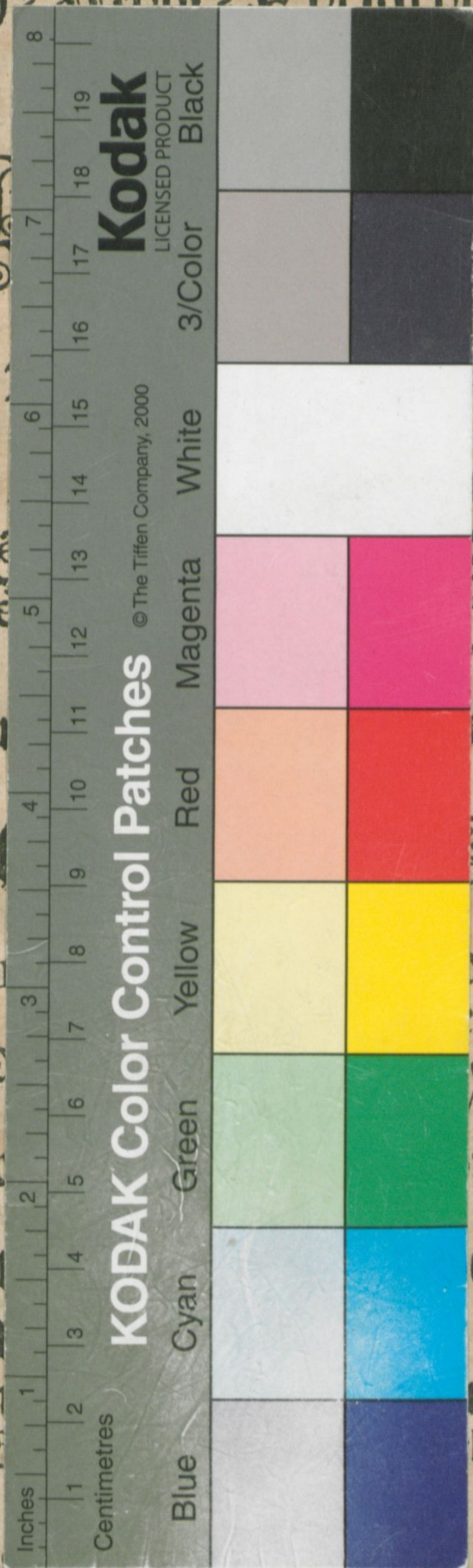
rung Johannis/

Sie sind G
nach/ n

en dem Lamme

In einer so ger

ntdecktet / und auff
händiget



DRESDEN/

Bedruckt durch Melchior Bergens/Churfl. S. Hoff-Buchdruckers sel.
nachgelassene Wittve und Erben.

